

INHALT

VORWORT	9
EINLEITUNG	13
Leibliches Denken von Kunst	14
Leibliche Rezeption von Kunst	18
Blindheit	19
Eine phänomenologische Kunstbetrachtung	21
 I DAS BILD EINER HAPTISCHEN TÄUSCHUNG	 29
 II COUNTERMOVEMENTS – JONATHAN HUXLEY	 37
II.1 Sehbehinderung in der Malerei	40
II.2 Die Stilistik Huxleys	41
II.3 Konzeptuelles Vorstellen	49
II.4 Exkurs: Die Vorstellung des leiblich Erfahrenen	50
II.5 Sehbehinderung im Falle von Claude Monet und Edgar Degas	51
II.5.1 Physiologische Kunstbetrachtung am Beispiel Monets	53
II.5.2 »Monet who painted with his brain« – die neurologische Kunstrezeption Semir Zekis	55
II.5.3 Eine phänomenologisch orientierte Kunst- betrachtung – Richard Kendall über Edgar Degas	59
II.5.3.1 Statt Mimesis – eine der Kunst eigene Kohärenz	61
II.5.3.2 Degas' Augenkrankheit	61
II.5.3.2.1 Der Verlust des beidäugigen Sehens und seine Folgen für die Wahrnehmung von Tiefe	62
II.5.3.3 Sehen als mentale Leistung: das Sehen-wollen	64
II.5.3.4 Rahmenbedingungen – das Atelier	65
II.5.3.5 Divergierende Ansichten kohärent zu verbinden – Degas' proto-kubistische Lösung der Darstellung von Tiefe	66

II.6	Die Sehbehinderung des Malers Jonathan Isaacson – vollkommene Farbenblindheit	71
II.7	Monet – Degas – Isaacson – Huxley	73
III	TAKTILE QUALITÄTEN IN DER MALEREI	75
III.1	Die Position Heinrich Wölfflins	75
III.2	Die Evokation taktiler Qualitäten bei Mark Rothko ...	81
III.3	Leibliche Selbstvergewisserung oder: Bilder ohne taktile Verweiskraft – James Turrell	85
III.4	Aufmerksamkeit	88
IV	LEIBLICHE REZEPTION VON BILDHAUEREI – JOSÉ GRANIA MOREIRA	91
IV.1	Zugänge zu einer haptischen Wahrnehmung	91
IV.2	José Grania Moreira – Grundzüge	92
IV.3	Herleitung: Die haptische Wahrnehmung von Plastik .	93
IV.3.1	Kunstschaffen in der Leiblichkeit am Beispiel Hans Arps	94
IV.3.2	Eine Skulptur Hans Arps – haptisch betrachtet	95
IV.4	Die Sinne: Medien der Reflexion oder Instrumente des Lesens?	96
IV.4.1	Das haptische Lesen einer Skulptur	100
IV.4.2	Der Eigenwert des Tastens in der plastischen Rezeption	101
IV.5	Materialität	104
IV.6	Stilistische Anleihen an das Werk Brancusis in den Arbeiten sehbehinderter und blinder Bildhauer	106
IV.7	Bisherige und weitere Argumentation	111
V	EINE GESCHICHTE DER KUNST BLINDER	113
V.1	Der Tastsinn als gattungsspezifisches Kriterium	113
V.1.2	Vorgeschichte – Blindheit in der Antike und im Mittelalter	115
V.2	<i>Das Gleichnis der Blinden</i> von Pieter Bruegel d.Ä.	116
V.3	Allegorien des Tastsinns und <i>Der Blinde von Gambassi</i> .	117
V.4	Der Blinde von Gambassi – Giovanni Gonnelli	119

V.5	Wachsportraits eines blinden Bildhauers	120
V.6	Blinde als Augenpatienten	121
V.7	Denis Diderots <i>Brief über die Blinden</i>	123
V.7.1	Ästhetische Ansätze zur Formwahrnehmung Blinden ..	125
V.8	Die Ästhetik Alexander Gottlieb Baumgartens	127
V.8.1	Eine Ästhetik des Tastsinns – Etienne Bonnot de Condillac	129
V.9	Die Selbstwertigkeit des Tastens – Johann Gottfried Herder	131
V.9.1	Das Ertasten einer Skulptur	133
V.9.2	Die idea des Rezipienten	135
V.10	Der blinde Holzschnitzer J.B. Kleinhaus	136
V.10.1	Faltenwurf und tektonische Festigkeit – ein Vergleich visueller und taktiler Merkmale bei Kleinhaus, da Majano und Bernini	139
V.11	Tierdarstellungen – Louis Vidal	141
V.12	»Wie ich als Blinder Modelleur wurde« – Hubert Moudry	142
V.13	Eine Geschichtlichkeit der Sinne? – Alois Riegl	145
V.13.1	Riegls <i>Spätromische Kunstindustrie</i>	147
V.14	Die Idee des Bildens – Jakob Schmitt	151
V.15	Am Rande – Filippo Bausola und Georges Scapini	155
V.15.1	Reliefarbeiten von Filippo Bausola	155
V.15.2	Georges Scapini – Plastik als haptische Selbstvergewisserung	157
V.16	Idea und Strenge – Ernesto Masuelli	159
V.17	Ansätze zu einer Phänomenologie des Tastsinns in der Kunst I – Max Raphael	164
V.17.1	Begriffsklärung – Haptik und Taktilität	165
V.17.2	Eine Symbolik taktiler Werte	165
V.18	Taststudien am Bauhaus – Johannes Itten und László Moholy-Nagy	167
V.19	Kinästhetische Expression – Viktor Löwenfeld und Ludwig Münz	176
V.19.1	Das Körperschema des haptisch Gestaltenden	176
V.19.2	Kritik Herders	179
V.20	Ansätze zu einer Phänomenologie des Tastsinns in der Kunst II – Albrecht Fabri	181
V.21	Eine haptische Kunst – Rudolf Arnheim	183
V.22	Zusammenfassung	188

VI	DAS KÖRPERSHEMA IM PLASTISCHEN ARBEITEN SEHENDER – ALBERTO GIACOMETTI	191
VI.1	Der eigene Handlungsraum	192
VI.2	Problemstellung: Das körperliche Befinden im Sehen .	194
VI.3	Bewegung und Stillstand – Hans Blumenberg	196
VI.4	Das Körperschema – eine Polarisierung	200
VI.5	Eine Verunsicherung der Existenz	202
VII	KUNST OHNE ILLUSION?	207
VII.1	Bewegungsprojektion – Sphäre der Ausschließlichkeit – Klang	211
VIII	CAMERA ABSURDA – EVGEN BAVČIAR	215
VIII.1	Illuminationen	224
VIII.2	Bildbeschreibung	227
VIII.3	Das Kunstwerk als blinder Fleck	230
IX	SPUR UND AURA – FLAVIO TITOLO	231
IX.1	Raubewusstsein	232
IX.2	Georges Didi-Huberman und die Rezeption von Walter Benjamins Kunstterminologie: Spur und Aura .	240
IX.3	Dialektik im Stillstand – <i>Suspended Stones</i>	254
	SCHLUSS	259
	Literaturverzeichnis	271
	Verzeichnis der Abbildungen	277
	Personenregister	287
	Sachregister	291